RINGVORLESUNG MÖNCHENGLADBACH

+ TN | MG | HYBRID

DAS SPANNUNGSFELD ZWISCHEN ANGST UND VERTRAUEN

INTERDISZIPLINÄRE BETRACHTUNGEN

Sei es in der Partnerschaft, im Pflegealltag oder in der Politik: Die Themen Angst und Vertrauen sind in vielen Teilbereichen der Gesellschaft und im Lebenslauf von Menschen allgegenwärtig. Angst und Vertrauen prägen unsere Einstellungen, unser Handeln und unsere Beziehungen grundlegend. Sie beeinflussen nicht nur das individuelle Verhalten, sondern auch das soziale Miteinander.

In dieser Ringvorlesung möchten wir das Spannungsfeld zwischen Angst und Vertrauen beleuchten. Wie entstehen Ängste und welche Rolle spielen sie in unseren Lebensentscheidungen? Warum ist Vertrauen eine entscheidende Grundlage für zwischenmenschliche Beziehungen und das Funktionieren von Gemeinschaften? Welche gesellschaftlichen, psychologischen und philosophischen Dimensionen sind mit diesen Emotionen verknüpft?

Wir werden verschiedene Perspektiven und Disziplinen einbeziehen – von der Philosophie über die Medizin, Pflegewissenschaft und Psychologie bis hin zur Soziologie. Die Beiträge der Expertinnen und Experten sollen dazu anregen, das Zusammenspiel von Angst und Vertrauen zu verstehen und die Möglichkeiten zu erkunden, die uns helfen können, stabile Beziehungen und ein starkes Vertrauen sowohl auf individueller als auch auf gesellschaftlicher Ebene aufzubauen.

Mönchengladbach
Donnerstags | 14:15 – 15:45 Uhr

09.10. | 30.10. | 13.11. | 20.11. | 04.12.
11.12.2025 | 08.01. | 15.01.2026

Richard-Wagner-Str. 101
41065 Mönchengladbach

Raum S 301

Diese Ringvorlesung findet in Präsenz statt und wird zeitgleich live via Zoom übertragen.

Die Zugangsdaten zu der Zoom-Sitzung werden Ihnen rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail zugeschickt.

Die Ringvorlesung ist offen nur für eingeschriebene Studierende, Gasthörende und Beschäftigte der Hochschule Niederrhein.
Anmeldung: faust@hs-niederrhein.de

Vertrauen ist der Anfang von allem – Über die Bedeutung von Angst und Vertrauen in der Partnerschaft

| Benedikt Eisermann
M. A. Philosophie, Psychologie, Erziehungswissenschaft, Lehrkraft für besondere Aufgaben am Fachbereich Sozialwesen, Hochschule Niederrhein

Donnerstag | 09.10.2025 | 14:15 – 15:45 Uhr

Warum fällt es uns häufig so schwer, den anderen einfach nur zu lieben? Ganz einfach: Weil lieben alles andere als einfach ist! Denn Liebe erfordert zu allererst Mut. Mut, dem anderen voll und ganz zu vertrauen. Genau das jedoch ist für uns vielfach nicht leicht, weil wir befürchten, dabei verletzt zu werden.

Was aber ist es, dass unsere Angst nährt, als Liebende(r) in einer Partnerschaft sich einem womöglich letztlich unvertretbaren Risiko auszusetzen? Im Vortrag soll nicht nur eine Antwort auf diese Frage gegeben, sondern darüber hinaus aufgezeigt werden, wie man vielleicht doch einfach lieben kann!

Ein Tabu – trauen wir uns darüber zu reden?! Pflegewissenschaftliche Betrachtungen zu Selbst- und Sozialerfahrungen von Menschen mit Inkontinenz

| Prof. Dr. rer. medic. Daniela Hayder-Beichel
Pflegewissenschaftlerin, Professur „Pflegewissenschaft“, Fachbereich Gesundheitswesen, Hochschule Niederrhein

Donnerstag | 30.10.2025 | 14:15 – 15:45 Uhr

Werden Grenzen der Intimsphäre überschritten führt das zu Unbehagen. Im Erdboden versinken zu wollen, ist eine natürliche Reaktion auf schamauslösende Situationen. An sich hat Scham etwas Positives, sie schützt unsere Privatheit und signalisiert, dass eine unsichtbare Grenze überschritten wird. Doch was, wenn Menschen ihren Körper als Verräter erleben und es immer wieder zu schamauslösenden Momenten kommt? Menschen, die ungewollt Harn oder Stuhl verlieren, erleben dies tagtäglich. Welchen Einfluss hat das auf ihr Leben und wie gehen sie damit um? Professionelle Helfer im Gesundheitswesen können den Betroffenen helfen ihre Würde zu bewahren, mit Feingefühl, Vertrauen und einer offenen Kommunikation.

Thema und Referent:in werden noch bekannt gegeben.

Donnerstag | 13.11.2025 | 14:15 – 15:45 Uhr

Angststörungen – Medizinische Betrachtungen

| Prof. Dr. med. Angelika Erhardt-Lehmann
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Professur für Klinische Angstforschung, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Uniklinikum Würzburg

Donnerstag | 20.11.2025 | 14:15 – 15:45 Uhr

Der Vortrag gibt aus medizinischer Perspektive einen Überblick über Angsterkrankungen, Prävalenzen, Symptome und Therapieoptionen. Darüber hinaus werden neue Forschungsansätze aufgezeigt, mithilfe derer es gelingen soll, eine bessere Erklärung über die Entstehung von Angststörungen zu erhalten.

Ängste von Kindern und Jugendlichen

| Prof. Dr. Michael Borg-Laufs
Diplom-Psychologe und Psychotherapeut, Professur „Theorie und Praxis psychosozialer Arbeit mit Kindern“, Fachbereich Sozialwesen, Hochschule Niederrhein

Donnerstag | 04.12.2025 | 14:15 – 15:45 Uhr

Kinder können genauso wie Erwachsene unter Angststörungen leiden. Im Vortrag werden die wichtigsten Entstehungsbedingungen auf Auftretensformen klinisch bedeutsamer Ängste vorgestellt. Aber, darüber hinaus gibt es auch bei Kindern und Jugendlichen typische Ängste, die nicht „klinisch auffällig“ sind, sondern zum Leben dazugehören.

Dabei sind Kinder und Jugendliche in unterschiedlicher Weise auch von den Ängsten betroffen, die sich aus dem aktuellen Zeitgeschehen ergeben, etwa Ängste vor Krieg oder Klimawandel. Auch hierüber werden wir sprechen. Letztlich wird es darum gehen, was Kinder und Jugendliche benötigen, um Ängste überwinden zu können.

Angst überwinden durch Resilienz und Empowerment

| Prof. Dr. Franz-Christian Schubert
Approbierter Psychologischer Psychotherapeut, emeritierter Professor (Psychosoziale Gesundheitsförderung, Beratung, Psychotherapie) an der Hochschule Niederrhein

Donnerstag | 11.12.2025 | 14:15 – 15:45 Uhr

Angstabbau und die Entwicklung von Vertrauen kann außerhalb von psychotherapeutischer Einflussnahe insbesondere durch Resilienzentwicklung und durch Empowerment erfolgen, d.h. durch Bewusstmachen und den Einsatz von spezifischen Ressourcen. Gemeint sind damit psychische und zwischenmenschlich-soziale Faktoren, die gegenüber den angstauslösenden und krankmachenden Wirkungen von Lebensführung und Stress stabilisieren und ihnen entgegenwirken. Der Beitrag richtet den Fokus auf solche Bedingungen und Maßnahmen, die in unserem Leben schon vorhanden sind - allerdings da auch gesehen und genutzt werden sollten - und die vor der Entwicklung von Angst schützen, unser Selbst und Selbstwertgefühl stabilisieren und Vertrauen in uns selbst, in „das Leben“ und in andere (wieder) aufbauen. In dem Vortrag werden unter anderem solche Bedingungen von Resilienz und Empowerment betrachtet, die häufig auch als wirkmächtige Ressourcen bzw. als „Schutzfaktoren“ zusammengefasst werden.

Diagnose: Phobie? Angst und Bedrohung im Kontext von Vorurteilen und Rassismus

| Dr. Isabell Diekmann
Soziologin, Fakultät für Kulturwissenschaften, Universität Paderborn

Donnerstag | 08.01.2026 | 14:15 – 15:45 Uhr

Begriffe wie Islamophobie oder Homophobie sind im Diskurs über Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit weit verbreitet und tragen durch ihren terminologischen Fokus auf „Phobie“ zur Psychologisierung und Pathologisierung gesellschaftlicher Machtverhältnisse bei. Der Vortrag setzt sich kritisch mit dieser Individualisierung strukturell verankerter Phänomene auseinander und nimmt eine begriffliche und inhaltliche Abgrenzung von Vorurteilen und Rassismus gegenüber pathologisierenden Deutungsmustern vor. Zugleich wird die Rolle von Emotionen – insbesondere von Angst und Bedrohung – bei der Entstehung, Aufrechterhaltung und Verfestigung von Vorurteilen und Rassismus beleuchtet. Abschließend werden Ansätze zur Reduktion von Vorurteilen diskutiert, mit besonderem Fokus auf die Kontakthypothese und deren praktische Implikationen.

Krise der Demokratie – Angst und Ressentiments

| Prof.in Dr. Waltraud Meints-Stender
Sozialwissenschaftlerin und Philosophin, Professur für Politik und Bildung, Fachbereich Sozialwesen, Hochschule Niederrhein

Donnerstag | 15.01.2026 | 14:15 – 15:45 Uhr

Die ersten zwanzig Jahre des 21. Jahrhunderts sind von vielen großen Krisen geprägt: soziale Ungleichheit, Klimawandel, Pandemien, Migration und kriegerische Konflikte beschäftigen die Welt. Diese Herausforderungen führen dazu, dass Demokratie weltweit an Kraft verliert und autoritäre Regierungen stärker werden. Gleichzeitig breiten sich Ideologien wie Antisemitismus, Rassismus, Nationalismus und Sexismus aus – und bedrohen demokratische Gesellschaften. Autoritäre Tendenzen zeigen sich vermehrt in gesellschaftlichen Strukturen und im alltäglichen Leben.

Angst und Ressentiments spielen hier eine besondere Rolle in politischen Diskursen. Aber was genau unterscheidet Ressentiments von anderen starken Gefühlen wie Wut oder Empörung? Und wie unterscheiden sie sich von Vorurteilen? Diese Fragen wollen wir in diesem Vortrag genauer untersuchen, denn Ressentiments sind keine bloßen Momentaufnahmen von Ärger oder ungerechtem Ärgernis. Vielmehr sind sie tief verwurzelte, oft unbewusste Gefühle, die aus Erfahrungen von Kränkung, Ohnmacht und Ungerechtigkeit entstehen – immer eng verbunden mit den zugrundeliegenden Machtverhältnissen in unserer Gesellschaft. Nur wenn wir das verstehen, können wir den gesellschaftlichen Herausforderungen, vor denen wir heute stehen, auch begegnen.